

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DELIR UND DEMENZ

	Delir	Demenz
Beginn/Verlauf	plötzlich – akut bis subakut, meist unerwartet	schleichend
Bewusstsein	eingeschränkt; zwischen wach und apathisch; starke Unruhe	nicht gestört; erst im späteren Verlauf
Tagesverlauf	fluktuierend (schwankend) mit wechselnd starker Ausprägung	in der Regel stabil
Verlauf	rückbildungsfähig	fortschreitend
Orientierung/Gedächtnis	gestört; nicht immer auffällig; Desorientierung insbesondere nach Verlegung; Delir bei Demenz: schlechter als vorher	vorhanden, nimmt mit fortschreitendem Krankheitsverlauf ab
Sprache	Redefluss gesteigert oder reduziert; zusammenhanglos oder unorganisiert	Wortfindungsstörungen
Schlaf-Wach-Rhythmus	oft gestört; extreme Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus	oft gestört; extreme Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus
Wahn/Halluzination	häufig; meist visuell oder auditiv	selten
Somatische Symptome	vegetative Symptome (Puls, Schwitzen, Bluthochdruck, Atmung)	in der Regel keine
Psychomotorik	ruhelos/erregt, übereifrig, auch aggressiv oder stark reduziert, apathisch, schläfrig	meist unauffällig oder geringfügig



POKET CARD DELIR

Mögliche Auslöser und beeinflussbare Faktoren:

- Angst
- Schmerzen
- Polypharmazie und kontraindizierte Medikation (z. B. Benzodiazepine)
- Entzugssyndrom bei Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit
- Umgebungswechsel (Zimmer- oder Krankenhausverlegung)
- Seh- oder Hörbehinderung
- Immobilität, Schlaflosigkeit, Dehydrierung, Infektionen
- Störung der Sauerstoffversorgung

Feststellung und Monitoring:

- Delir-Screening (z. B. NU-DESC)

Folgende Bereiche sollten erfasst und überwacht werden:

- Desorientierung
- unangemessenes Verhalten
- Bewusstsein/Denkstörungen

Nichtmedikamentöse Therapie:

- Veränderungen nach Möglichkeit vermeiden
- Reizabschirmung (Zimmer, Licht, Lärm, Personalwechsel)
- Tagesstruktur
- Aktivierung
- Reorientierungshilfen (Uhr, Fotos, persönliche Gegenstände)
- Frühmobilisation (ggf. Schmerzmedikation vor Mobilisation)
- sensorische Hilfen (Brille, Hörgerät)
- Förderung Tag-Nacht-Rhythmus
- vertraute Bezugsperson/Angehörige
- empathischer, wertschätzender Umgang
- Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme dokumentieren (Zahnprothesen, Wunschkost)



KOMPETENZZENTRUM
Demenz in Schleswig-Holstein